

Kind selbst zu tödten. Doch fürchtete er den Zorn des Königs und gab es deshalb einem Hirten, der es im wildesten Gebirge aussetzen sollte. Der Hirt aber war ob der goldgeschmückten Kleidung des Knaben verwundert, und da ihn zugleich das Mitleiden rührte, so ließ er sich leicht durch die Bitten seines Weibes bestimmen, den Cyrus bei sich zu behalten und statt seiner sein eigenes Kind, welches gerade gestorben war, auszusetzen. So wuchs Cyrus im Hause des Hirten als dessen vermeintlicher Sohn zu einem großen und schönen Knaben heran. — Da geschah es einst, daß er im Spiel mit seinen Kameraden in kindlicher Weise von diesen zum Könige gewählt wurde. Cyrus wies jedem sein Amt zu, die einen machte er zu Lanzenträgern, die anderen zu Thorwächtern, noch andere zu Botschaftern, und alle gehorchten gern und willig. Nur der Sohn eines vornehmen Webers zeigte sich widerspenstig, weshalb Cyrus ihn ergreifen und mit Geißelhieben züchtigen ließ. Da lief der Knabe weinend nach Hause und klagte seinem Vater, was Cyrus ihm gethan habe. Der Vater ging sogleich zum Könige und forderte, den frechen Hirtenknaben zu bestrafen.

Der König ward zornig und ließ den Hirten rufen sammt seinem Sohne. „Wie hast du dich unterstehen können,“ fuhr er den Cyrus an, „so schmäzlich den Sohn eines Mannes zu behandeln, der bei mir in großen Ehren steht?“ — „O Herr,“ antwortete Cyrus freimüthig, „dem ist nichts als sein Recht geschehen. Die Knaben des Ortes, unter welchen auch dieser war, hatten mich beim Spiele zum Könige ernannt. Die anderen alle thaten, was ihnen geboten war; der aber war ungehorsam und machte sich gar nichts aus mir. Dafür hat er seinen Lohn empfangen. Hab' ich darum Strafe verdient, nun, hier bin ich ja!“

Als der Knabe so sprach, schöpfte Astyages sogleich Verdacht. Die edele Haltung, die Gesichtszüge, welche die auffallendste Aehnlichkeit mit denen seiner Tochter hatten, und das Alter, welches mit der Zeit der Aussetzung zusammentraf, Alles bestärkte ihn in dem Verdachte, der Knabe da sei der Sohn seiner Tochter. „Wer hat dir den Knaben gegeben?“ fuhr er den Hirten an. Der gestand nach kurzem Längnen bald vor Angst Alles. Jetzt zürnte der König dem Harpagus und gebot den Lanzenträgern, ihn zu rufen. Und als Harpagus vor ihm stand, fragte ihn Astyages mit anscheinender Freundlichkeit: „Harpagus, auf welche Art hast du doch um's Leben gebracht meiner Tochter Sohn, den ich dir damals übergab?“ Harpagus erschraf. Und als er auch den Hirten